Stiftung
tagesschule
BIRKE

Institutionskonzept

von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich genehmigt

bis Ende 2010 am 2. Juni 2008

Stiftung Tagesschule Birke

8932 Mettmenstetten

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzporträt 4
1.1 Angebot 4
1.2 Steckbrief 4
2. Hintergrund und allgemeine Ziele 4
2.1 Leit- und Wertvorstellungen, Leitbild 4
2.2 Handlungsleitende Grundwerte und -überzeugungen 5
2.3 Abgeleitete Handlungsziele 6
3. Standort und Geschichte der Institution 6
3.1 Regionale und örtliche Lage 6
3.2 Standort- und Umgebungskarte 7
4. Zielgruppe 7
4.1 Indikation 7
4.2 Zielgruppe 7
4.3 Ausschluss 8
5. Leistungen 8
5.1 Bereich Betreuung 8
5.1.1 Grundhaltung, Auftrag 8
5.1.2 Angebot 8
5.1.3 Organisation 9
5.2 Bereich Schule 9
5.2.1 Grundhaltung, Auftrag, übergeordnete Ziele 9
5.2.2 Angebot 9
5.2.3 Organisation 11
5.2.4 Didaktische Grundsätze für die Planung und Gestaltung des Unterrichts 11
5.2.5 Zusammenarbeit 12
5.3 Bereich Therapie 13
5.3.1 Grundhaltung, Auftrag, übergeordnete Ziele 13
5.3.2 Angebot und Organisation 13
5.3.3 Voraussetzungen 13
6. Aufenthaltsgestaltung 14
6.1 Aufnahme 14
6.1.1 Platzierungsgrundlagen, einweisende Stellen 14
6.1.2 Anmeldevorgang 14
6.1.3 Auftrag und Vertrag 14
6.2 Erziehungsplanung 14
6.2.1 Grundlagen 14
6.2.2 Individuelle Entwicklungsplanung und Standortbestimmung 15
6.2.3 Entwicklungsbeurteilung 15
6.2.4 Einschätzungshilfen 15
6.3 Übergeordnete Themen der Aufenthaltsgestaltung 15
6.3.1 Startphase 15
6.3.2 Beziehungen 16
6.3.3 Gesundheit 16
6.3.4 Ernährung 16

6.3.5 Jahresplan, Wochenplan, Tagesplan 16
6.3.6 Regeln, Hausordnung, Interventionen 16
6.3.7 Kinderrechte 16

6.4 Austritt 17
6.4.1 Abschlussphase, Reintegration 17
6.4.2 Schlussbericht 17

7. Organisation 17

7.1 Organisation 17
7.1.1 Vorstand 17
7.1.2 Revisionsstelle 18

7.2 Betrieb 18

7.3 Personal 18
7.3.1 Quantitative und qualitative Ausstattung 18
7.3.2 Weiterbildung 18

7.4 Zusammenarbeit 19
7.4.1 Intern (interdisziplinär) 19
7.4.2 Extern 19

8. Qualitätssicherung 19

8.1 Grundhaltung, Auftrag, übergeordnete Ziele 19
8.1.1 Qualitätsbereiche 19
8.1.2 Qualitätsinstrumente 19

8.2 Qualitätsüberprüfung 20
8.2.1 Interne Qualitätsüberprüfung 20
8.2.2 Externe Qualitätsüberprüfung 20

9. Gebäude 20

9.1 Lage und Umgebung 20

10. Finanzen 20

10.1 Mindestversorgertaxen 20

10.2 Elternbeiträge, Verpflegungsbeiträge 20

10.3 Spenden und Legate 21

11. Entwicklungsabsichten 21

12. Erstellungsdatum, Autoren 21

1. Kurzporträt

1.1 Angebot

Die Stiftung Tagesschule Birke ist eine vom Kanton anerkannte Sonderschule für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen, die bei grundsätzlich normaler Begabung auf Grund ihrer individuellen Lern- oder Verhaltensschwierigkeiten auf ein schulisches Angebot in Kleinstgruppen angewiesen sind.

Das Angebot richtet sich an Primar- und Oberstufenschüler/innen. Die Schule orientiert sich an den Lehrplänen des Kantons Zürich. Die Schülerinnen und Schüler sind lernzielbefreit (keine Promotion).

Eine Klasse umfasst 6 bis 8 Schülerinnen und Schüler. Pro Stufe wird eine Klasse geführt, insgesamt können also maximal 24 Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden. Das Lernangebot bezieht das praktische Alltagserleben stark mit ein. Das Mittagessen wird in der Schule eingenommen (Ausnahme Mittwoch). Die strategische Leitung der Schule wird durch einen fünfköpfigen Stiftungsrat wahrgenommen. Die operative Leitung obliegt der Schulleitung.

1.2 Steckbrief

Standorte	Oberstufe, Schulleitung / Sekretariat	Untere Bahnhofstrasse 18 8932 Mettmenstetten
	Mittelstufe und Unterstufe	Schulhaus Rossau 8932 Mettmenstetten
Trägerschaft:	Stiftung Tagesschule Birke	Handelsregisternummer CH 020.7.000.452-5
Leitung:	Jacques Peyer	

Anschriften

Schulleitung / Sekretariat:	Untere Bahnhofstrasse 18, 8932 Mettmenstetten T 044 768 39 54, F 044 768 39 55 schulleitung@tagesschule-birke.ch sekretariat@tagesschule-birke.ch
Oberstufe:	Untere Bahnhofstrasse 18, 8932 Mettmenstetten T 044 768 39 29, F 044 768 39 55 oberstufe@tagesschule-birke.ch
Primarstufe:	Schulhaus Rossau, Hauptikonerstrasse 15, 8932 Mettmenstetten T 044 768 30 31, F 044 768 31 18 unterstufe@tagesschule-birke.ch mittelstufe@tagesschule-birke.ch
Internet:	www.tagesschule-birke.ch
Bankverbindung:	Clientis Sparcassa 1816, 8910 Affoltern am Albis, Kto. 16 2.303.773.03 / BC 6814, PC 30-38138-8 / z. G. Stiftung Tagesschule Birke, 8932 Mettmenstetten

2. Hintergrund und allgemeine Ziele

2.1 Leit- und Wertvorstellungen, Leitbild

Die Stiftung Tagesschule Birke bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, den Unterricht in kleinen Gruppen zu besuchen und eine individuelle Förderung zu erfahren. Sie ist politisch und konfessionell neutral.
Die Tagesschule Birke hat sich darauf festgelegt, nach den Grundsätzen des LoA (lösungsorientierter Ansatz) zu arbeiten. Der Einbezug der Eltern als gleichberechtigte Partner ist dabei von zentraler Bedeutung.

Das folgende Leitbild aus dem Jahre 2005 ist für die Arbeit handlungsweisend:

ganzheitlich
Wir achten das Kind als einzigartiges Wesen.
Wir fördern die Freude am Lernen und sprechen dabei alle Sinne an.
Wir gestalten den Schulalltag naturnah.
Wir fordern Mitverantwortung für die Schulgemeinschaft.

lösungsorientiert
Wir arbeiten systemisch - lösungsorientiert.
Wir orientieren uns an den Begabungen und Fähigkeiten des Kindes.

achtsam
Wir respektieren einander.
Wir pflegen einen achtsamen Umgang mit uns selbst und der Umwelt.
Wir kommunizieren direkt und offen.

integrativ
Wir arbeiten mit andern Schulen zusammen.
Wir setzen uns ein für die Integration der Kinder im gesellschaftlichen Umfeld.

kooperativ
Wir sehen die Eltern als Partner.
Wir beziehen die Schülerinnen und Schüler bei der Schulgestaltung mit ein.

verbindlich
Wir sind eine geleitete Schule
Wir arbeiten nach verbindlichen Konzepten.
Wir vereinbaren individuelle und allgemeine Lernziele und überprüfen sie.

entwickelnd
Wir stärken das Selbstvertrauen und fördern die Selbstverantwortung.
Wir reflektieren unsere Arbeit und bilden uns weiter.

Der Stiftungsrat, das Team und jede einzelne mitarbeitende Person stimmen ihre Handlungen und Entscheidungen auf die im Leitbild formulierten Grundhaltungen ab.

2.2 Handlungsleitende Grundwerte und -überzeugungen

Der systemisch-lösungsorientierte Ansatz bildet die Grundlage des pädagogischen Handelns in der Tagesschule Birke.
Der systemisch-lösungsorientierte Ansatz stellt die Lösung ins Zentrum und nicht das Problem. Damit distanziert er sich von fixen Diagnosen, die sich ausschliesslich an den Defiziten einer Person orientieren. Veränderung im Sinne der Verbesserung ist immer möglich; sie passiert unvermeidbar und ständig. Der Schlüssel zur Lösung liegt in der Person, die ein Problem oder ein Anliegen hat. So sind die Schülerinnen und Schüler die Expertinnen und Experten ihres Anliegens. Die Lehr- und Betreuungspersonen kennen die Lösung nicht schon aufgrund ihrer beruflichen Kompetenz und Erfahrung, sondern sie helfen, gemeinsam Lösungsansätze zu finden und zu verfolgen. Für die Weiterentwicklung orientieren sie sich darum an den vorhandenen Ressourcen und nicht an den Mängeln. Die Auseinandersetzung mit Wünschen und Zielen enthält ein enormes kreatives Potenzial. Sie ist entlastend und motivierender, als die Beschäftigung mit Mängeln und Verfehlungen. Das Vertrauen in die Problemlösefähigkeit der Schülerinnen und Schüler gibt Selbstvertrauen und ermöglicht nachhaltige Lösungen.
Das systemische Grundverständnis setzt voraus, dass die Schule die Sichtweise, das Wissen und die Erfahrung der Eltern und Geschwister und weiterer Bezugsgruppen aktiv einholt, in die Überlegungen einbezieht und bei der Lösungssuche mit berücksichtigt. Lösungen, die der Logik und dem Selbstverständnis der Bezugssysteme widersprechen, sind nicht wirkungsvoll, oft sogar kontraproduktiv.

2.3 Abgeleitete Handlungsziele

Wo immer möglich wird mit den Menschen und nicht über sie gesprochen: Die Schulischen Standortgespräche bringen alle Beteiligten - auch die Schüler und Schülerinnen - an einen Tisch zur gemeinsamen Lösungssuche.
Entwicklung wird nicht von aussen beurteilt: Einzelgespräche zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen dienen der gemeinsamen Erörterung von Erfolgen und Sorgen in der Entwicklung und im Lernen.
Im Konfliktfall wird nicht geschlichtet und bestraft: wo immer möglich werden Klärungsgespräche geführt, die mithilfe geeigneter Gesprächsführung und Fragetechnik die Beteiligten unterstützen, ihre Erwartungen zu klären und gemeinsam einen neuen Weg zu finden.

3. Standort und Geschichte der Institution

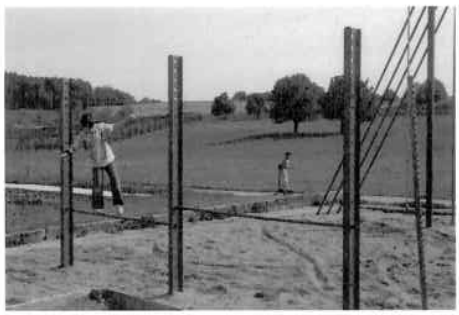
3.1 Regionale und örtliche Lage

Die Stiftung Tagesschule Birke ist zurzeit an zwei Standorten untergebracht.

Das „Mutterhaus" ist das Schulhaus Rossau, das bis 1992 von der Gemeinde Mettmenstetten als Primarschulhaus für die Kinder aus Rossau (1. – 6. Klasse) benützt wurde. Dieses kleine Schulhaus steht am Rande des kleinen Bauerndorfes mit Ausblick auf Wiesen und Wälder und ermöglicht so den unmittelbaren Kontakt mit dem bäuerlichen Alltag und Bewegung und Spiel im Freien während des Unterrichts und in den unterrichtsfreien Zeiten.
Das Schulhaus besteht aus einem Schulzimmer im Hochparterre und einem Schul- und einem Aufenthaltsraum sowie einer Küche in der ehemaligen Lehrerwohnung im ersten Stock. Da das räumliche Angebot nicht ausreicht, stehen zwei Baucontainer auf dem Schulhausplatz, die als Werkstatt für das Werken und als Bewegungsraum benützt werden.

Schulhaus Rossau

Blick auf die beiden Pavillons


Blick in die Umgebung

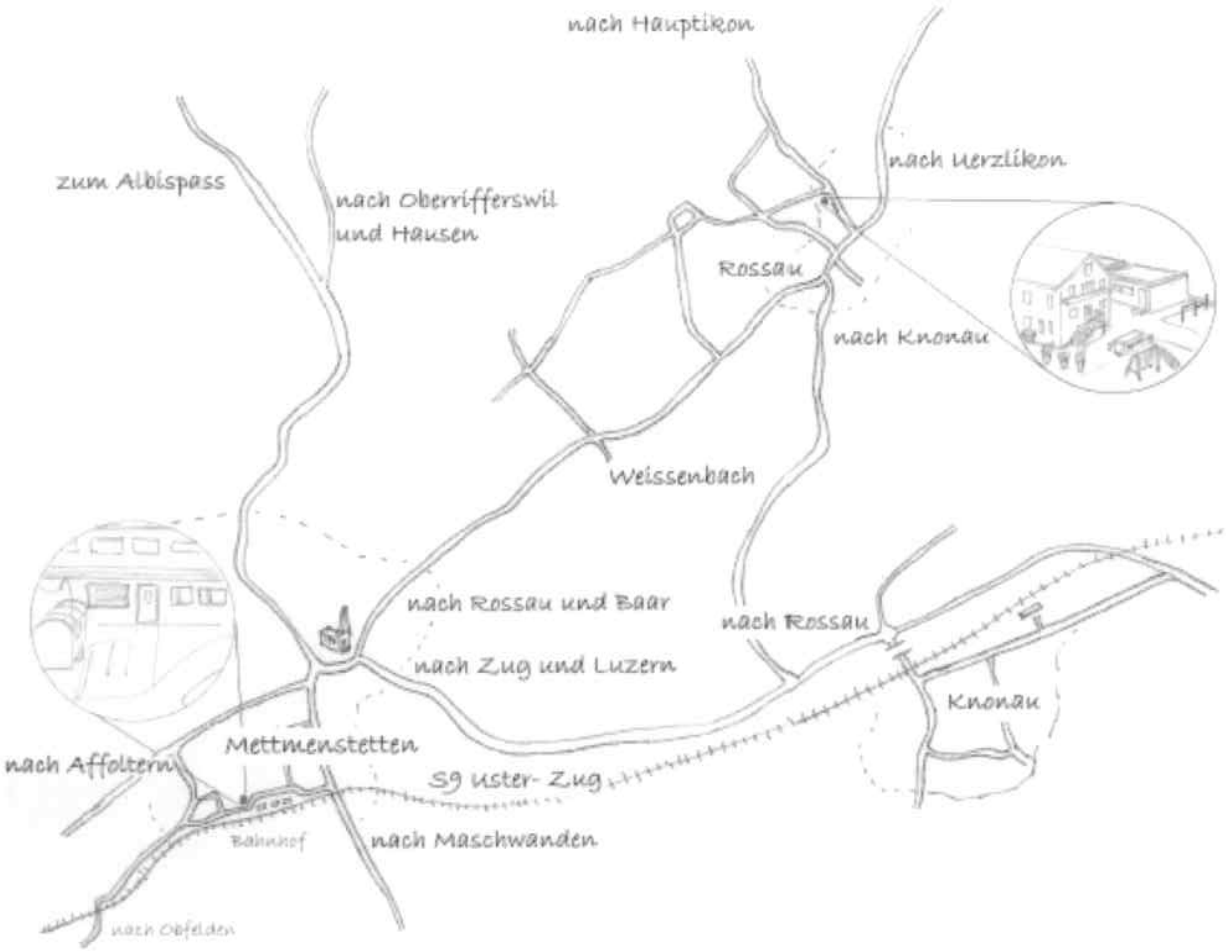
Im Sommer 2003 eröffnete die Stiftung Tagesschule Birke eine Oberstufenabteilung. Für eine dritte Abteilung war auf dem Areal des Primarschulhauses Rossau kein Platz. Also mietete die Stiftung Tagesschule Birke frei stehende Büroräume in der Nähe des Bahnhofes Mettmenstetten. Hier sind auch die Schulleitung und das Sekretariat untergebracht.

Blick auf die Schulräume

Blick zum Bahnhof

Blick in die Weite

3.2 Standort- und Umgebungskarte



Oberstufe: Untere Bahnhofstrasse 18, 8932 Mettmenstetten

Primarstufe: Hauptikonerstrasse 15, 8932 Mettmenstetten

4. Zielgruppe

4.1 Indikation

An der Stiftung Tagesschule Birke finden Kinder Aufnahme, die bei grundsätzlich normaler Begabung Schwierigkeiten in der Wahrnehmungsverarbeitung haben, die einen Besuch in einer Regelklasse oder in einer herkömmlichen Kleinklasse unmöglich machen. In der Regel stehen ursächlich Schwierigkeiten aus den Bereichen des Aufmerksamkeitsdefizitsyndroms oder des Autismus hinter den sich manifestierenden Lernschwierigkeiten.

In der Regel werden die Kinder auf Empfehlung einer zuweisenden Stelle (SPD, KJPD) durch die Eltern angemeldet.

4.2 Zielgruppe

Zielgruppe der Stiftung Tagesschule Birke sind Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter, die eine oben beschriebene Indikation erfüllen. Das Angebot umfasst grundsätzlich die gesamte obligatorische Schulzeit (ohne Kindergarten und 1. Klasse).

Die Kinder, die unsere Schule besuchen, zeichnen sich in der Regel durch ein vermindertes Selbstwertgefühl, eine tiefe Frustrationstoleranz und eine verminderte Impulssteuerung aus. Wahrnehmungsprobleme treten sowohl modal als intermodal auf. Bei Schülern mit Schwierigkeiten im Bereich der sozialen Kompetenz sind häufig schwierige psychosoziale Hintergründe zu beobachten.

Das Einzugsgebiet unserer Schule umfasst grundsätzlich den ganzen Bezirk Affoltern und das angrenzende Kantonsgebiet des Kantons Aargau (Freiamt). Auch Kinder aus anderen Bezirken und aus dem Kanton Zug finden vereinzelt an unserer Schule Aufnahme.

Grundsätzlich steht die Tagesschule Birke Jungen und Mädchen gleichermassen zur Verfügung. Eine ausgeglichene Durchmischung wäre erstrebenswert. Tendenziell werden an der Tagesschule Birke mehr Buben als Mädchen angemeldet.

4.3 Ausschluss

Die Stiftung Tagesschule Birke bietet Unterricht in der Tagesschulstruktur an. Die Schülerinnen und Schüler sind auf eine gute Begleitung im ausserschulischen Alltag angewiesen. Sollte sich zeigen, dass wegen fehlender Begleitung durch das Elternhaus die Tagesschulstruktur nicht ausreicht, ist unsere Institution nicht in der Lage, ihren Auftrag wahrzunehmen.

Kinder, die an unserer Institution den Unterricht besuchen, müssen grundsätzlich in der Lage sein, sich in einer Gruppe von sechs bis acht Schülern zurecht zu finden. Eine 1:1-Betreuung ist nur über kurze Zeitabschnitte möglich.

Die Stiftung Tagesschule Birke ist eine lehrplanorientierte Sonderschuleinrichtung. Deshalb müssen Kinder, die wir aufnehmen, grundsätzlich den normalen Schulstoff bewältigen können. Schülerinnen und Schüler mit einer körperlichen und/oder psychischen Behinderung können aufgenommen werden. Die Fähigkeit des Kindes, in einer Lernabteilung von maximal acht Kindern zu funktionieren, darf allerdings nicht dauerhaft beeinträchtigt sein.

Über einen Schulausschluss diskutieren wir mit den Auftrag gebenden Behörden und den Eltern dann, wenn wir der Meinung sind, dass unser Angebot mit den Bedürfnissen des Kindes nicht mehr in Einklang steht. Dafür können verschiedene Gründe vorliegen:

- Die Eltern tragen das Konzept der Schule nicht mit und bringen dadurch das Kind in einen Loyalitätskonflikt.
- Die Eltern sind zu wenig bereit, mit der Schule zusammen zu arbeiten.
- Das Kind benötigt einen Betreuungsaufwand, der unsere personellen und zeitlichen Ressourcen übersteigt.
- Wir sehen, dass wir den entgegengenommenen Auftrag nicht ausführen können (keinen Erfolg haben).

In der Oberstufe haben wir die Erfahrung gemacht, dass die Aufnahme von Schülern, die eigentlich nicht an unserer Institution den Unterricht besuchen möchten, sich aber mangels Alternativen dazu gezwungen fühlen, wenig sinnvoll ist. Deshalb erkunden wir bei den Aufnahmegesprächen auch die Haltung des Schülers oder der Schülerin gegenüber unserem Angebot genau.

5. Leistungen

5.1 Bereich Betreuung

5.1.1 Grundhaltung, Auftrag

Der Tagesschulbetrieb ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, einen rhythmisierten Tagesablauf mit Phasen des Arbeitens (Kreation) und Phasen der Erholung (Rekreation) in einem konstanten Umfeld zu erleben. Da die Schule beides anbietet, verweben sich geführte und freie Lernfelder im Bereich des sozialen Lernens. In der Mittagszeit übernehmen die Schülerinnen und Schüler ausserdem aktive Mitverantwortung und -gestaltung für das Gelingen des Zusammenlebens in der Schulgemeinschaft.
Viele unserer Schülerinnen und Schüler tun sich oft schwer, Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Durch den Umstand, dass sie die Grenzen schlecht erkennen, kommt es häufig zu Konflikten. Die unterrichtsfreie Zeit ist ein wichtiges Zeitgefäss, um im Bereich der Beziehungsgestaltung Erfahrungen machen zu können.
Da einzelne Schülerinnen und Schüler lange Anfahrtswege haben, sind sie auch aus zeitlichen Gründen auf ein Tagesschulangebot angewiesen.

5.1.2 Angebot

Grundsätzlich kommen die Schüler auf Schulbeginn am Morgen zur ersten Lektion in die Schule und verlassen die Schule nach Ende der letzten Nachmittagslektion. Wir haben keine vor- und

nachschulischen Betreuungsangebote. Die Zeit, in der die Kinder betreut werden, beschränkt sich auf die Morgenpause (25 Minuten, Betreuung durch die Lehrpersonen) und die Mittagspause (2h 10', Betreuung durch eine Mittagsbetreuerin pro Abteilung).
Die genauen Präsenzzeiten der Schülerinnen und Schüler sind auf der untenstehenden Tabelle abgebildet.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	**Total**
US	08.00-16.00	08.00-15.50	08.00-11.45	08.00-15.50	08.00-15.50	**35 h 15'**
	8 h	**7 h 50'**	**3 h 45'**	**7 h 50'**	**7 h 50'**	
MS	08.00-16.00	08.00-15.50	07.30-11.45	08.00-15.50	07.30-15.50	**36 h 15'**
	8 h	**7 h 50'**	**4 h 15'**	**7 h 50'**	**8 h 20'**	
OS	07.50-16.15	07.30-16.15	07.50-11.50	07.50-16.15	07.50-15.50	**37 h 35'**
	8 h 25'	**8 h 45'**	**4 h**	**8 h 25'**	**8 h**	

5.1.3 Organisation

Für die Zubereitung des Essens übernehmen auf der Primarstufe jeweils zwei Schülerinnen und Schüler anstelle der letzten Morgenlektion konkrete Aufgaben unter Anleitung der Mittagsbetreuerin. Das Kochen ist Bestandteil der praktischen Lernfelder und beispielhaft für ganzheitliches Lernen. Ziel ist es, die Kinder mit den Arbeiten, die in einer Küche anfallen, vertraut zu machen. Die jüngeren Schüler arbeiten dabei sehr stark unter Anleitung und helfen beim Rüsten und Rühren, die erfahreneren Schüler übernehmen bereits selbständig die Zubereitung einzelner Menüteile
Auf der Primarstufe haben jeweils zwei Unterstufen- und zwei Mittelstufenschüler die Aufgabe, das Geschirr abzuwaschen, aufzuräumen, Tische und den Boden sauber zu machen und das Geschirr einzuräumen. Sie werden dabei von der einen Mittagsbetreuerin angeleitet. Diese Arbeit dauert ca. 20 Minuten. Anschliessend haben auch diese vier Schülerinnen und Schüler Mittagspause und die Mittagsbetreuerin, die sie begleitet hat, unterstützt die andere Betreuerin bei der Aufsicht. Grundsätzlich müssen die Kinder bei jedem Wetter mindestens eine Viertelstunde an die frische Luft.

In der Oberstufe unterstützt jeweils ein Schüler oder eine Schülerin die Mittagsbetreuerin beim Kochen des Mittagessens. Ergänzt wird diese Aktivität durch die Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten aus dem Bereich Hauswirtschaft: Einkauf und die Produktekunde, die saisonal angepasste Menüplanung nach der Ernährungspyramide, die Zeitplanung und Bestimmung der Abfolge der verschiedenen Arbeitsgänge. Ziel ist die Erlangung der Fähigkeit, einfache Mahlzeiten selbständig zubereiten zu können. Auch sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, eine einfache Buchhaltung über das Konto „Esswaren" führen zu können. Das Aufräumen nach dem Essen übernehmen die Schülerinnen und Schüler selbständig während die anderen die Mittagspause in Anwesenheit der Mittagsbetreuerin verbringen.

5.2 Bereich Schule

5.2.1 Grundhaltung, Auftrag, übergeordnete Ziele

Die Tagesschule Birke hat grundsätzlich den Auftrag, die Schüler und Schülerinnen (wieder) zu befähigen, in ihre Klassengemeinschaft der Regelschule zurückzukehren und dort erfolgreich die schulische Laufbahn weiter zu beschreiten.
Während des Aufenthaltes in der Tagesschule Birke soll jeder Schüler und jede Schülerin in einem positiven und ressourcenorientierten Klima seinen Möglichkeiten entsprechend lernen können. Die Wissensvermittlung steht dabei gleichwertig neben der Entwicklung der Persönlichkeit. Die fortlaufend geführte Diskussion über die angestrebten Ziele und über die erreichten Fortschritte ist dabei ein ganz wichtiger Baustein auf dem Weg zum selbstverantworteten Lernen. Die Selbst-, die Sozial- und die Sachkompetenz sind dabei gleichwertig im Fokus aller Beteiligter.

5.2.2 Angebot

Die Stiftung Tagesschule Birke unterrichtet Schülerinnen und Schüler, die bei grundsätzlich normaler Begabung auf Grund ihrer individuellen Lern- oder Verhaltensschwierigkeiten auf ein schulisches Angebot in Kleinstgruppen angewiesen sind.

Das Angebot richtet sich an Primar- und Oberstufenschüler und -schülerinnen. Die Schule orientiert sich an den Lehrplänen des Kantons Zürich.

Eine Klasse umfasst 6 bis 8 Schülerinnen und Schüler. Pro Stufe wird eine Klasse geführt, insgesamt können also maximal 24 Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden. Das Lernangebot bezieht das praktische Alltags- und Naturerleben stark mit ein.

Grundsatz

Es werden alle Fächer angeboten, die vom Lehrplan für die jeweilige Stufe vorgesehen sind. Gestützt auf die besonderen Bedürfnisse und Herausforderungen der Schülerinnen und Schüler sind die im Folgenden dargestellten ausserordentlichen Inhalte fester Bestandteil der Lernangebote in der Tagesschule Birke. Diese besonderen Lernangebote sind so aufgebaut, dass die jeweilige Klassen- oder Werklehrperson, die die pädagogische Verantwortung für die Klasse hat, unterstützt wird von einem ausgewiesenen Fachspezialisten oder einer Fachspezialistin in der jeweiligen Disziplin. Die Angebote werden teilweise im Teamteaching erteilt und zum Teil in Halbklassen unterrichtet.

Gartenkunde (nur Primarstufe)

Gartenkunde wird als Unterrichtsfach für alle Schüler der Primarstufe angeboten. Die Fachunterstützung der Klassenlehrperson nimmt eine erfolgreiche Bio-Gemüseproduzentin wahr. Während wöchentlich einer Lektion arbeiten die Kinder im Schulgarten. Sie lernen die wichtigsten Gartenpflanzen und ihre Kulturgeschichte kennen und beherrschen den Umgang mit den Gartenwerkzeugen. Zudem erfahren sie, wann welche Pflanzen „Saison haben" und wie sie geerntet werden. Da in der Küche die geernteten Gemüse und Salate verwertet werden, erleben die Kinder auch die Veränderung, die durch das Dämpfen, Garen oder Kochen erzielt wird.

Perisai Diri

Perisai Diri ist eine indonesische Kampfsportart, vergleichbar mit Kung Fu. Die Schülerinnen und Schüler werden im Klassenverband während einer Stunde wöchentlich in dieser Kampfkunstart unterrichtet. Hier geht es um folgende Zielsetzungen: Das Perisai Diri arbeitet mit verschiedenen Körperstellungen (Wilder Kranich, fauchender Tiger, schlafende Katze, etc.) und mit Bewegungsabfolgen. Ausfallschritte und Rollen nach rechts und nach links und der Einsatz von Schwertern, Stäben und anderen Waffen verlangen von den Schülerinnen und Schülern grosse Konzentration und trainieren die Körperorganisation. Da unter anderem auch Waffen zum Einsatz gelangen, hat das Perisai Diri gerade bei Kindern mit Hyperaktivitätsthemen eine grosse Attraktivität. Die Fachspezialistin ist ausgebildete Perisai Diri-Meisterin mit schwarzem Gürtel.

Arbeiten auf dem Bauernhof (nur Primarstufe)

Alternierend gehen die Unter- und die Mittelstufe jeweils am Mittwochmorgen für gut drei Lektionen in einem ungefähr zehnminütigen Marsch auf den Bauernhof. Dort arbeiten sie im Stall und auf dem Feld, einige Male pro Jahr auch im Wald. Der Hof wird biodynamisch geführt. Der Bauer war früher selber Lehrer für Verhaltensauffällige. Viele Arbeiten werden auf diesem Hof manuell erledigt, weshalb das Angebot für die Kinder sehr abwechslungsreich ist. Die Lehrperson begleitet die Kinder und arbeitet ebenfalls gemäss den Anweisungen des Bauern mit. Die Besuche und die gemachten Erfahrungen werden in einem Tagebuch festgehalten.

Werkunterricht auf der Primarstufe

Der Werkunterricht wird im Halbklassenunterricht angeboten. Die ausgebildete Werklehrerin arbeitet in sechs Blöcken à drei Lektionen pro Woche (12 Lektionen für zwei Abteilungen). Im Zentrum steht das problemlösungsorientierte Werken, bei dem die Kinder die Möglichkeit haben, Erfahrungen mit verschiedenen Materialien zu machen. Es geht also nicht darum, in erster Linie schöne Produkte herzustellen, sondern darum, Materialien und Werkzeuge sowie Techniken und Arbeitsmethoden kennen zu lernen. Grossen Wert legen wir im Werkunterricht auch auf die Planung der einzelnen Arbeitsschritte.

Werkunterricht auf der Oberstufe

Auch hier unterrichtet die Werklehrerin durchschnittlich während zwei Lektionen pro Woche. Die Werkstunden werden zusammengefasst zu Blöcken à vier Lektionen und finden in ungefähr der Hälfte der Schulwochen statt. Die Klasse wird nicht in Halbklassen unterteilt. Der Klassenlehrer arbeitet mit und unterstützt die Werklehrerin.
In der anderen Hälfte der Schulwochen arbeiten die Oberstufenschülerinnen und –schüler mit Berufsleuten zusammen an konkreten Projekten. Damit werden zwei Ziele verfolgt. Einerseits erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblick in handwerkliche Berufswelten, andererseits machen sie vielfältige Erfahrungen mit verschiedenen Werkstoffen. Im letzten Schuljahr waren beispielsweise folgende Projekte auf dem Programm: Einblick in eine Schlosserei und Richten der Bestandteile in der Schlosserwerkstatt. Anschliessend lernten die Schülerinnen und Schüler am Werkstück (Kerzenständer) die verschiedenen Techniken (Schweissen, Löten, Gewinde schneiden, Feilen, Schwärzen, etc.). Die Stiftung Tagesschule

mietete einen Werkraum im Oberstufenschulhaus von Mettmenstetten. Hier stehen genügend Werkzeuge und Arbeitsplätze zur Verfügung. Pausenplatzgestaltung mit einem Gartenbauer: Die Schülerinnen und Schüler wurden mit dem planerischen und rechnerischen Teil bekannt gemacht, indem sie den eigenen Pausenplatz gestalteten und den Kostenvoranschlag erstellten. Anschliessend bauten sie einen Sitzplatz mit einer Trockenmauer und bepflanzten den Platz.

Das Angebot der Tagesschule Birke umfasst grundsätzlich die gleichen schulischen Fächer, die auch an der Regelschule angeboten werden. Bezüglich des offiziellen Stundenplans finden kaum Abweichungen statt: Die Gartenkundelektion pro Woche ist z. B. Bestandteil der Realien. Für den einzelnen Schüler, der einmal alle zwei Wochen ins Kochen geht, fällt aber z.B. in dieser Woche eine Mathestunde aus. Perisai Diri ist Bestandteil des Sportunterrichtes, für den drei Lektionen vorgesehen sind. Eine Doppelstunde Turnen pro Woche findet in der Turnhalle Rifferswil statt.

5.2.3 Organisation

Analog zur Regelschule im Kanton Zürich ist die Tagesschule Birke in die drei Bereiche Unter-, Mittel- und Oberstufe gegliedert. Sie dauern je drei Jahre. Die Verweildauer eines Schülers oder einer Schülerin ist nicht an diese Stufen gebunden, sondern richtet sich nach dem individuellen Sonderschulungsbedarf. Ein- und Austritte sind deshalb nicht an Anfang oder Ende einer Stufe gebunden.

Die Zuweisung eines Schülers oder einer Schülerin zu einer Abteilung erfolgt unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes und in Absprache mit den Eltern. Ausserdem muss die aktuelle Zusammensetzung der einzelnen Klassen mitbedacht werden.

An der Mittel- und an der Oberstufe wird mit Wochenplänen gearbeitet.

Grundsätzlich unterrichtet die Klassenlehrperson die Klasse alleine. Für die oben beschriebenen besonderen Angebote werden die Lehrpersonen von Fachexperten unterstützt. Dies gibt auch der Klassenlehrperson die Möglichkeit, phasenweise in einer kleineren Lerngruppe zu unterrichten und spezifisch auf einzelne Schülerinnen und Schüler einzugehen. Zudem findet an einem Nachmittag pro Woche der Unterricht auf der Oberstufe im Teamteaching statt. Diese Doppelbelegung wird dazu benutzt, die Wochenpläne individuell nach- und vorzubesprechen.

Der Ferienplan entspricht demjenigen der Primarschule Mettmenstetten.

Es finden pro Schuljahr ein Herbstlager (klassenweise), ein Winterlager (für Mittelstufe und Oberstufe) und ein Frühlingslager (alle Abteilungen zusammen) statt. Projektwochen und Projekttage finden in unterschiedlicher Häufigkeit statt.

5.2.4 Didaktische Grundsätze für die Planung und Gestaltung des Unterrichts

Grundsätze

Die Lernschwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die es den Jugendlichen schwer machen, dem Stoffplan der regulären Volksschule zu folgen, sind oft als Teilleistungsschwächen erkennbar. Grundsätzlich gilt daher für alle der Fächerkanon und Stoffplan nach kantonalen Richtlinien, welcher dem Leistungsprofil einzelner Schülerinnen und Schüler angepasst wird.
Einerseits bietet die Schulform Möglichkeiten, den Stoff und die Lernziele individuell festzulegen, andererseits werden zusätzlich zu diesen Möglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler je nach Leistungsvermögen und Entwicklungsmöglichkeiten Modifizierungen vorgenommen.
Da bei den meisten Schülerinnen und Schülern auch im Bereich der Wahrnehmung Schwierigkeiten zu beobachten sind, legen wir Wert auf eine lebensnahe und handlungsorientierte Stoffvermittlung. Das Erkennen von Gesetzmässigkeiten in der Natur, in der sozialen Gemeinschaft und im Jahreslauf schafft die Basis für den Umgang mit den schulischen Lerninhalten.

In der Wahl der Unterrichtsformen und –methoden tragen wir den Lernschwierigkeiten und deren ursächlichen Gründen Rechnung. Das Ziel, in Arbeitstechnik und Arbeitsverhalten eine möglichst grosse Selbständigkeit zu erlangen, ist dabei zentral. Darum werden nebst den Ergebnissen mit den Schülern immer auch die Prozesse reflektiert.
Da bei den meisten Kindern die Wahrnehmungsleistungen eingeschränkt sind, ist ein anschaulicher, handlungsbezogener Unterrichtsstil vorteilhaft.

Aus Rücksicht auf die generell hohe Ablenkbarkeit und die kurze Aufmerksamkeitsspanne unserer Schüler sequenzieren wir den Unterricht in kürzere Abschnitte als die reguläre Lektionsdauer. Die Sequenzierung ergibt sich aus den einzelnen Arbeitsschritten (Einführung und Auftragserklärung oder Input, Vertiefungsphase, Arbeiten am Auftrag in Gruppen oder einzeln, etc.) Die Rhythmisierung des Unterrichts gibt unseren hyperaktiven, verhaltensauffälligen Kindern Orientierung und vermittelt Sicherheit.
In der Mittelstufe werden die Grundkenntnisse der Kulturtechniken in Anlehnung an den kantonalen Lehrplan vermittelt.
Auf der Oberstufe werden auch politische, wirtschaftliche, ökologische und aktuelle Themen unserer Gesellschaft behandelt mit dem Ziel, in unseren Jugendlichen Interesse an engagierter mündiger Staatsbürgerschaft zu wecken.
Das schulische Niveau soll den Anschluss an die Berufsschule gewährleisten.
Für alle Stufen gelten (dem Alter entsprechend) folgende Unterrichtsprinzipien:

- Wecken der Motivation und Freude
- Lerntechniken vermitteln
- Selbstvertrauen erlangen und stärken
- Erziehung zur Selbstständigkeit und Selbstverantwortung
- Wecken von Weltinteresse

Neben dem Frontalunterricht findet der Unterricht in Lerngruppen statt. Teamteaching, Arbeiten am Wochenplan, Anleitung zum selbstständigen Erarbeiten eines Themas sind weitere Unterrichts- und Arbeitsformen. Dabei werden visuelle Mittel eingesetzt, bildhaftes Erzählen (Wecken innerer Bilder), Wandtafelzeichnungen, diverse Lehrmittel und elektronische Medien.

Beobachtung, Beurteilung und Berichterstattung

Zu den Beurteilungsformen gehören:

- Prüfungen und Tests (mündlich und schriftlich / angepasst und geeicht)
- tägliche Beobachtungen
- Rückschau und Reflexion mit den Schülerinnen und Schülern (Selbst- und Fremdbeurteilung)
- lösungsorientierte Einzelgespräche, die Rückschau und Zielformulierung beinhalten
- Begleitung in der Einzelförderung.
- zwei Standortgespräche pro Jahr, an denen Eltern, das Kind, Klassenlehrpersonen und eventuell Therapeutinnen teilnehmen

Die Kleinstklasse ermöglicht eine sehr individuelle Beurteilung.

Schriftliche Formen der Beurteilung sind:

- das Zeugnis (Primarstufe: ausführlicher Zeugnisbericht, Oberstufe: Noten und Zeugnisbericht): es enthält Aussagen über die schulische Kompetenz, über die Arbeitshaltung und über die Sozialkompetenz.
- der Bericht zuhanden der Förderplanungssitzung
- die Schulberichte zuhanden der Schulpflegen im Rahmen der Kostengutsprachen (1x jährlich)
- die Schulberichte für die IV-Berufsberatung.

Die Zeugnisberichte beinhalten folgende Teile:

- Die einzelnen Fächer (kurze Beschreibung der wesentlichen Inhalte, die in diesem Jahr bearbeitet wurden und eine Würdigung der Leistung des Schülers),
- Allgemeine Beobachtungen
- Verhalten bei der Arbeit
- Verhalten in der Gemeinschaft
- Ausblick ins neue Schuljahr

In der Oberstufe wird pro Semester eine Benotung der Leistung in den einzelnen Fächern abgegeben. Der Zeugnisbericht wird einmal jährlich abgegeben.

5.2.5 Zusammenarbeit

Zusammenarbeit im Schulteam

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Tagesschule Birke teilen sich in der Verantwortung, ein Angebot zu gestalten, das allen Schülerinnen und Schülern gerecht wird. Eine offene Kommunikation, die auch die Problembereiche einzelner Kinder oder Mitarbeitenden als gemeinsame Anliegen versteht, ist dabei von grundlegender Bedeutung. Solidarität und gegenseitige Unterstützung sind eine wesentliche

Bedingung für eine gute Auftragserfüllung. Darum finden wöchentliche Teamsitzungen statt, an denen sich das ganze Team trifft.
Es ist Teil des Konzeptes der Tagesschule Birke, dass die Mittagsbetreuerinnen vollwertige Teammitglieder sind. In diesem Sinn gibt es kaum separate Gefässe und Aktivitäten, an denen nur die Lehrpersonen beteiligt sind. Deshalb sind die Grundsätze und Formen der Zusammenarbeit unter Kapitel 7.4.1 (Zusammenarbeit intern) genauer dargestellt.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Im Leitbild steht: „Wir sehen die Eltern als Partner." Es ist uns bewusst, dass ein schulischer Erfolg gegen den Willen der Eltern nicht zu erreichen ist. Aus diesem Grund brauchen wir für die Festlegung der individuellen Entwicklungsziele den Konsens mit den Eltern. In zwei institutionalisierten Gesprächen pro Schuljahr werden diese Ziele gemeinsam beschlossen.
Es ist eine Wunschvorstellung der Schule, dass sich die Eltern in allen Schulfragen ihres Kindes engagieren. Leider kommt es immer wieder vor, dass die Eltern dieses Angebot nicht wahrnehmen. Unsere Sorgfalt in Situationen, in denen die Eltern ihre Verantwortung (aus Sicht der Schule) nicht genügend wahrnehmen, geht dahin, die Kinder in der Bewältigung dieses Mankos zu stärken. Stärken heisst dabei immer, die systemisch korrekten Positionen des Kindes, der Eltern, der Lehrpersonen zu benennen und einzufordern.

5.3 Bereich Therapie

5.3.1 Grundhaltung, Auftrag, übergeordnete Ziele

Die Stiftung Tagesschule Birke bietet selber keine Therapien an. In der unmittelbaren Umgebung gibt es genügend Angebote in allen erdenklichen Richtungen. Wir unterscheiden bei den Therapieangeboten zwischen zwei Formen, den pädagogisch-therapeutischen und den medizinisch-therapeutischen Massnahmen:
Pädagogisch-therapeutische Massnahmen werden von der Stiftung Tagesschule Birke organisiert und bezahlt. Die Therapeutin oder der Therapeut arbeitet im Auftragsverhältnis für unsere Schule.
Medizinisch-therapeutische Massnahmen werden in der Regel durch Eltern und Kinderärzte eingeleitet. Die Finanzierung wird über andere Kostenträger sichergestellt.
Grundsätzlich erachten wir die individuelle Begleitung einzelner Schülerinnen oder Schüler als wertvolle Unterstützung bei der Erreichung der schulischen Ziele. Aus diesem Grund sind wir interessiert an einer guten Zusammenarbeit zwischen Lehrperson und Therapeutin. Neben gegenseitiger Information über die aktuellen Ziele lädt die Schule die Therapeutinnen und Therapeuten für die Schulischen Standortgespräche der Schülerinnen und Schüler ein.

5.3.2 Angebot und Organisation

Die Ziele des therapeutischen Angebotes müssen mit den Zielsetzungen der Schule übereinstimmen oder zumindest in die gleiche Richtung zielen, damit die Schule eine Therapie unterstützen kann. Die Therapien, die wir den Eltern empfehlen, sollen von ihrem Ansatz als auch von ihrer Wirkung her bekannt und anerkannt sein. Aromatherapie, Lichttherapie und andere eher esoterische Angebote werden von der Schule nicht empfohlen oder unterstützt.

Die Tagesschule Birke arbeitet mit ausgewählten Therapeuten und Therapeutinnen aus der Region zusammen, die mit dem Konzept der Tagesschule vertraut sind. Es wird dabei darauf geachtet, dass der Kreis möglichst klein bleibt, um den interdisziplinären Austausch vertieft pflegen zu können. Die Therapeuten und Therapeutinnen erstellen jährlich einen Bericht zuhanden der Schule und nehmen auch an den Standortgesprächen teil.
Wenn Kinder eintreten, die bereits laufende Therapien haben, wird sorgfältig abgewogen, ob die Therapie bei dieser Person weitergeführt werden soll oder ob ein Therapeutinnenwechsel sinnvoll wäre.

5.3.3 Voraussetzungen

An den Standortgesprächen mit allen Beteiligten werden Entwicklungsziele formuliert. Dabei muss auch geklärt werden, wie der Schüler oder die Schülerin die Ziele erreichen kann. In diesem Zusammenhang wird auch die Zuhilfenahme einer externen Therapie diskutiert. Die Anregung kann dabei von der Schule oder von den Eltern kommen.

6. Aufenthaltsgestaltung

6.1 Aufnahme

In der Regel erfolgt die Kontaktaufnahme durch eine Schulpsychologin oder einen Schulpsychologen um zu erfahren, ob überhaupt Plätze zur Verfügung stehen. Wenn ja nehmen die Eltern mit der Schulleitung Kontakt auf und vereinbaren ein erstes Gespräch, in dem es darum geht, die Indikationen zu klären, das Konzept und das Angebot der Schule ausführlicher darzulegen und Informationen über das Kind und seine besonderen schulischen Bedürfnisse zu erhalten.

Bedingungen für die Aufnahme:

- Das aufzunehmende Kind muss der unter Kapitel 4.2. aufgeführten Zielgruppe angehören.
- Es muss geklärt sein, wie das Kind den Schulweg zurücklegen kann.
- Die Wohngemeinde stellt eine Kostengutsprache.
- Die Eltern müssen mit der Platzierung einverstanden sein.

6.1.1 Platzierungsgrundlagen, einweisende Stellen

Beim Entscheid über eine allfällige Platzierung eines Schülers oder einer Schülerin an unserer Schule berücksichtigen wir die folgenden individuellen Kriterien:

- Bedürfnis des Kindes / Notwendigkeit einer so weit reichenden Massnahme
- Konstellation in der Klasse / Welche neuen Themen würde ein neues Kind in die Klasse einbringen, welche Dynamik würde möglicherweise ausgelöst / Sind die Themen des Kindes von der Klasse und von der personellen Belegung her verkraftbar?
- Reicht die Struktur eines Tagesschulangebotes für die Bedürfnisse des Kindes aus?
- Wohnort des Kindes / Schulweg
- Aussicht auf eine befriedigende Zusammenarbeit mit den Eltern des Kindes

Einweisende Stellen sind die Schulgemeinden. Sie ordnen die Platzierung an und erteilen Kostengutsprache für die Sonderschulung, für allfällige therapeutische Massnahmen sowie für den Transport.

6.1.2 Anmeldevorgang

1. Die Eltern füllen das Voranmeldeformular aus.
2. Anschliessend findet ein Erstgespräch statt. In diesem Gespräch werden von schulischer Seite das Angebot spezifiziert und von elterlicher Seite die Bedürfnisse des Kindes dargelegt.
3. Kommen Eltern und Schulleitung zum Schluss, dass eine Beschulung des Kindes an der Stiftung Tagesschule Birke eine gute Lösung sein könnte und ist tatsächlich ein freier Platz verfügbar, wird der Schüler oder die Schülerin zu einem Schnupperbesuch eingeladen. Dieser dauert auf der Primarstufe zweieinhalb Tage, auf der Oberstufe eine ganze Woche.
4. War die Schnupperzeit erfolgreich und konnten die daraus resultierten Fragen geklärt werden, bleibt die Frage der Finanzierung zu klären.

Über die definitive Aufnahme entscheidet die Schulleitung erst, nachdem sich alle vorangemeldeten Schülerinnen und Schüler vorstellen konnten. Der Aufnahmeentscheid wird den Eltern schriftlich mitgeteilt. Grundsätzlich nehmen wir neue Schüler auf Anfang eines neuen Schuljahres auf. In begründeten Fällen und bei vorhandenen Kapazitäten ist eine Aufnahme unter dem Jahr ebenfalls möglich.

6.1.3 Auftrag und Vertrag

Es werden mit den Schulpflegen Verträge erarbeitet, die sich an den Mustervertrag der BiD anlehnen.

6.2 Erziehungsplanung

6.2.1 Grundlagen

Es gilt der Grundsatz, dass einzig eine Erziehungsplanung Erfolg haben kann, die mit den Eltern und dem Kind zusammen entwickelt worden ist. Die Lehrpersonen der Stiftung Tagesschule Birke verstehen sich als Begleiter und Unterstützer, nicht aber als Experten mit Anspruch auf die einzig wahre Kenntnis des Weges, den ein Mensch in seiner Entwicklung zu gehen hat.

Die Erziehungsplanung findet im Rahmen von Standortbestimmungen mit Formulierung von Wünschen und Zielen unter Einbezug aller Beteiligten und anhand von Einzelgesprächen mit Schüler oder Schülerin und der zuständigen Lehrperson statt.
Für jeden Schüler und jede Schülerin wird ein Ordner geführt, in dem die Akten und Protokolle abgelegt sind. Die darin enthaltenen Informationen sind streng vertraulich. Die Ordner werden im Büro der Schulleitung aufbewahrt.

6.2.2 Individuelle Entwicklungsplanung und Standortbestimmung

Es finden pro Schuljahr zwei Standortbestimmungen statt. An diesen Gesprächen nehmen der Schüler oder die Schülerin, die Eltern, allfällige Therapeutinnen oder Therapeuten, die Lehrpersonen und die Mittagsbetreuerin teil. Moderiert wird das Gespräch durch den Schulleiter.
In einem ersten Teil geht es um einen Rückblick über die letzten Wochen und Monate. Der Fokus ist dabei auf positive Entwicklungsschritte, Erfolge, Veränderungen und Beobachtungen gerichtet. Der zweite Teil gilt dem Ausblick in die Zukunft. Auch hier gilt, dass der Fokus auf positiven Aspekten ruht. Einzig der Schüler oder die Schülerin formuliert Ziele, alle anderen Gesprächsteilnehmer formulieren Wünsche. Die Moderation stellt dem Schüler die Frage, ob er gehörte Wünsche in den Zielkatalog aufnehmen möchte.

Zusätzlich zu diesen beiden Gesprächen finden bei Bedarf selbstverständlich noch andere Besprechungen statt. Diese beziehen sich auf konkrete Situationen und individuelle Themen (z. B. Hausaufgaben, genügend Schlaf, Streitigkeiten, die vorgefallen sind).

Die Erfahrung hat uns gelehrt, dass Standortbestimmungen im grossen Kreis nur funktionieren, wenn die Schülerinnen und Schüler immer wieder mit Fragen nach ihren Zielen konfrontiert werden. Es muss Bestandteil einer Gesprächs- und Problemlösungskultur sein, dass der Augenmerk auf der Frage nach der positiven Veränderung, nach dem zu erreichenden Ziel liegt und nicht auf den Ursachen für das Problem.
Aus diesem Grund führen die Lehrpersonen und die Schüler regelmässig so genannte Einzelgespräche durch. Diese Gespräche sind ähnlich aufgebaut wie die Standortbestimmungsgespräche. Auch hier geht es darum, dass sich die Schüler eigene Ziele setzen.

6.2.3 Entwicklungsbeurteilung

Vor allem bei den Primarschülern bieten wir für die Einzelgespräche eine engere Struktur an, indem wir die Schüler einen Einschätzbogen ausfüllen lassen, in dem sie ihre Lernbereitschaft in den einzelnen Fächern beurteilen. Gleichzeitig füllen die Erwachsenen in ihren Bereichen ebenfalls einen solchen Bogen aus. Das Gespräch geht dann um das Feststellen von gleichen und ungleichen Beurteilungen und die vermuteten Gründe dafür und um die Ausformulierung eines Etappenziels samt den Umsetzungsmöglichkeiten.

6.2.4 Einschätzungshilfen

Insbesondere in der Oberstufe ist es für die Schülerinnen und Schüler sehr wichtig zu wissen, wo sie stehen würden, wenn sie in die Regelschule gehen würden. Auch im Hinblick auf die Berufswahl und auf die Kontakte mit allfälligen Lehrmeistern kommt die Schule nicht darum herum, eine Qualifizierung mit der Möglichkeit, die Leistungsfähigkeit objektiv zu benennen, vorzunehmen.
An der Stiftung Tagesschule Birke geschieht dies mittels zwei Instrumenten:
Infoblatt zum Zeugnis: Auf einem Beiblatt zum Zeugnisbericht sind die einzelnen Fächer aufgelistet und die Leistung als Note aufgeführt. Zusätzlich wird spezifiziert, ob die Leistung im Sek-Niveau A, B oder C erbracht wurde. Eine weitere Information nennt die Art der Ermittlung dieser Note: Erfahrungswert oder Tests. Die Schülerinnen und Schüler wissen, in welcher der drei Leistungsgruppen sie sich befinden.

6.3 Übergeordnete Themen der Aufenthaltsgestaltung

6.3.1 Startphase

Schon vor den Sommerferien wird mit dem Schüler oder der Schülerin Kontakt aufgenommen, damit sich das Kind auf die Veränderung vorbereiten kann. In den ersten Wochen helfen dem Kind folgende Massnahmen, in der neuen Umgebung Fuss zu fassen:

- Ein älterer Schüler wird als Pate bestimmt, der das Kind in den ersten Monaten begleitet.
- Die Zahl der Bezugspersonen wird am Anfang eingeschränkt.
- In der dritten oder vierten Schulwoche des Schuljahres findet ein Klassenlager statt.

- Die Lehrpersonen pflegen in den ersten Wochen einen intensiven telefonischen Kontakt mit den Eltern.

6.3.2 Beziehungen

Die Kinder erfahren von den Erwachsenen in den verschiedensten Situationen Wertschätzung. Ein wichtiger Pfeiler der Beziehungspflege sind die Einzelgespräche der Lehrperson mit dem einzelnen Schüler, in dem nach der Befindlichkeit gefragt wird und Themen der schulischen Arbeit besprochen werden.

6.3.3 Gesundheit

Die Tagesschule Birke hat einen Schularzt, der jährlich die neuen Klassenlisten mit den Adressen der Kinder erhält und gegebenenfalls direkt mit den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler Kontakt aufnimmt. Der Schularzt wird von der Schulleitung bei medizinischen Fragen kontaktiert und in die Diskussionen einbezogen.
Bei Notfällen während der Schulzeit werden die Kinder unserem Schularzt zugewiesen, wenn die Eltern nicht erreichbar sind oder dies für eine Behandlung wünschen.
Die seelische und körperliche Gesundheitserziehung ist ein immer wiederkehrendes Thema im Unterricht. Dazu gehören Fragen der Ernährung, der Freizeitgestaltung und der körperlichen Entwicklung. Auch die sexuelle Aufklärung und die HIV-Prävention gehören zu den Unterrichtsthemen.

6.3.4 Ernährung

Die Küche der Stiftung Tagesschule Birke ist im Grundsatz saisonal und wenn immer möglich biologisch. Ferner achten wir darauf, dass die Produkte, die wir verwenden, aus der Umgebung stammen. Der Schwerpunkt liegt auf der vegetarischen Küche, zurzeit wird ungefähr einmal pro Woche Fleisch angeboten. Der eigene Schulgarten ist ein wichtiger Partner in der Vermittlung der Saisonalität gewisser Lebensmittel. Die Kinder werden darauf aufmerksam gemacht, wenn Speisen auf den Tisch kommen, die aus dem eigenen Schulgarten geerntet werden konnten.
Die wichtigsten Lieferanten für die Lebensmittel sind aus der angrenzenden Nachbarschaft oder dem Nachbarweiler. Zudem werden Lebensmittel, die vorrätig eingekauft werden, in Grossbestellungen bei Biotrade geordert und in unserem Keller gelagert.

6.3.5 Jahresplan, Wochenplan, Tagesplan

Jährlich erstellen wir ein Jahresprogramm, auf dem die Daten für die Ferien, für die Schulausfälle wegen Weiterbildungen, die Elternabende und die schulischen Veranstaltungen mit den Eltern, die Jahreszeitenwanderungen und die Klassenlager aufgeführt sind. Dieses Jahresprogramm ist verbindlich und eine Teilnahme an den aufgeführten Veranstaltungen obligatorisch.

6.3.6 Regeln, Hausordnung, Interventionen

Jede Gemeinschaft ist auf die Festlegung einiger allgemein gültiger Grundregeln angewiesen. Auch die Stiftung Tagesschule Birke legt einige Regeln verbindlich fest. Wir achten darauf, dass die Anzahl von Festschreibungen übersichtlich bleibt. Die Konsequenzen bei Übertretungen werden klar kommuniziert. Die angekündigten Konsequenzen sollen einen logischen Bezug zur sanktionierten Handlung haben. Bei schwerwiegenden Verstössen werden die Eltern informiert. Bei sich wiederholenden schwerwiegenden Verstössen nimmt die Schule mit der Schulpflege der Wohngemeinde des Schülers den Kontakt auf.
Bei Verstössen gegen die Suchtmittelgesetzgebung wird der Kontakt mit Eltern und Schulpflege sofort aufgenommen.

6.3.7 Kinderrechte

Wir berücksichtigen in unserer Tätigkeit die von den internationalen Verbänden (UNO, UNICEF) ausformulierten Rechte des Kindes, die folgende bereiche umfassen:
- Recht auf eine gewaltfreie Erziehung
- Schutz vor Ausbeutung
- Recht auf Bildung
- Recht auf Entfaltung der Persönlichkeit
- Rechte der Familie auf Schutz
- Recht auf staatliche Unterstützung bei Erziehungsproblemen
- Recht auf Beteilung bei Entscheidungen, die sie betreffen
- Recht auf Fürsorge
- Recht auf Ernährung
- Recht auf Meinungsäusserung

- Recht auf Schutz vor körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt
- Recht auf Gesellschaft und Freunde jeglicher Art
- Recht auf Schule, Ausbildung und Selbstständigkeit
- Recht auf Eigentum
- Recht auf Freiheit

6.4 Austritt

6.4.1 Abschlussphase, Reintegration

Die Reintegration eines Schülers oder einer Schülerin ist in jedem Fall ein Thema, dem grosse Beachtung und Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. In den regelmässig stattfindenden Standortbestimmungen wird standardmässig auch in die Zukunft geblickt. Die Bedürfnisse eines Kindes können sich verändern und die Erfahrung zeigt, dass immer wieder Entwicklungsschritte zu verzeichnen sind, die einen weiteren Aufenthalt in einem so stark individualisierenden Umfeld erübrigen.
Die Schritte, die die Schulleitung in einem solchen Fall einleitet, sind folgende:

- Vorschlag an die Eltern für eine Neubeurteilung durch den Schulpsychologischen Dienst
- Information der Schulpflege der Wohngemeinde des Kindes
- Intensive Vorbereitung des Schülers oder der Schülerin auf den geplanten Übertritt

Die Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrpersonen intensiv begleitet. Dies ist in besonderem Masse gefragt, wenn z.B. eine Reintegration in die Regelschule angestrebt wird oder der Übertritt in die Berufslehre ansteht. Wichtig ist dabei, dass zwischen dem Elternhaus und der Schule genau geklärt, ist, wer was macht. Am ersten Elternabend des Schuljahres wird an der Oberstufe die Form der Unterstützung bei der Berufsfindung diskutiert. Die Schule weist dabei die abschliessende Verantwortung für eine erfolgreiche Suche nach einem Ausbildungsplatz in einer Berufslehre klar den Eltern zu.

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass der Austritt gut verläuft und die Schülerinnen und Schüler den Lebensabschnitt, den sie an unserer Schule verbracht haben, gut abschliessen können.
Bei regulären Austritten auf das Ende eines Schuljahres werden die Schülerinnen und Schüler an der Schuljahresschlussfeier offiziell verabschiedet. Die Klassenlehrperson spricht ein paar Worte, sie erhalten ein kleines Geschenk und werden symbolisch aus dem Kreis der Schüler hinausgeführt.
Bei konfliktbeladenen Austritten erwarten wir, dass eine Verabschiedung im Kreis der Klasse stattfindet und die Schüler nicht von einem Tag auf den anderen nicht mehr da sind. In solchen Fällen ist es uns auch ein Anliegen, dass die Klassengemeinschaft informiert wird, aus welchen Gründen ein Schüler ausgetreten ist.
Es findet in jedem Fall ein Austrittsgespräch statt, bei dem ein Rückblick auf die ganze Zeit, die der Schüler oder die Schülerin an unserer Schule verbracht hat, gemacht wird und bei dem wir die Eltern und die Schüler um einen Rückmeldung über ihre Zufriedenheit bitten. Wir geben den Eltern zu diesem Zweck einen Fragebogen mit.

6.4.2 Schlussbericht

Jede Schülerin und jeder Schüler erhält beim Austritt aus unserer Schule einen Austrittsbericht. Dieser ist ähnlich aufgebaut wie die Jahreszeugnisberichte und beschreibt ausführlich die Entwicklung in den einzelnen Fächern und in den Bereichen des Verhaltens beim Lernen und in der Gemeinschaft.

7. Organisation

7.1 Organisation

Stiftung Tagesschule Birke (Handelsregisternummer CH 020.7.000.452-5)

7.1.1 Vorstand

Fünfköpfiger Stiftungsrat, der sich die Aufgaben in Ressorts aufteilt:

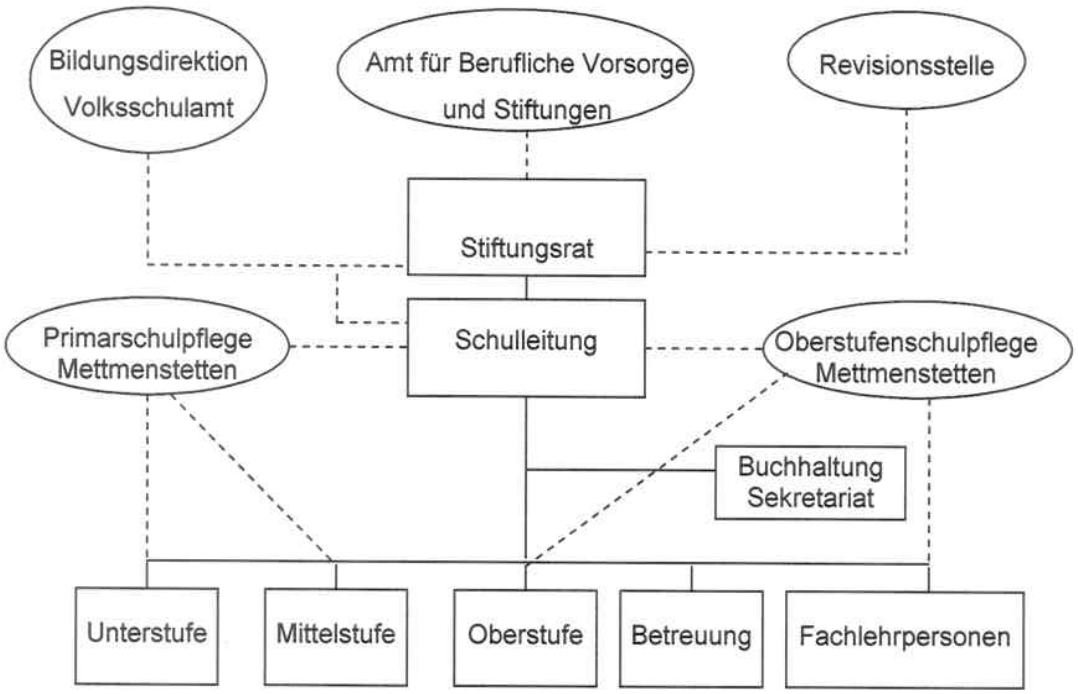
Iten Hansjörg	Zeisenbergstrasse 3	8911 Rifferswil	Präsident	Eltern
Crescionini Helene	Jonentalstr. 8	8913 Ottenbach		Veranstaltungen
Geiger Annemieke	Küferweg 8	8912 Obfelden		Personelles
Sommer Hansruedi	zur Weid	8932 Mettmenstetten		Bauliches
Gantenbein Willi	Leberenstrasse 19	8932 Mettmenstetten		Finanzen

Der Stiftungsrat tagt pro Jahr ungefähr viermal. Er organisiert seine Arbeit nach einem Stiftungsreglement. Er ist verantwortlich für die strategische Führung der Tagesschule. Ferner beaufsichtigt der Stiftungsrat die Amtsführung der Schulleitung und führt mit ihr jährlich eine Mitarbeitsbeurteilung durch. Der Stiftungsrat erlässt das Budget und nimmt die Jahresrechnung zur Kenntnis.

7.1.2 Revisionsstelle

Eine unabhängige Revisionsstelle prüft jährlich die Buchführung, die Jahresrechnung und die Bilanz der Stiftung Tagesschule Birke. Sie unterbreitet dem Stiftungsrat Bericht und Antrag bezüglich Genehmigung von Jahresrechnung und Bilanz.
Adresse:
OSN Revisions GmbH, Industriestrasse 17, 8910 Affoltern am Albis
T 044 763 70 70, F 044 763 70 71
Herr Christophe Kalbermatten, dipl. Wirtschaftsprüfer (Leitender Revisor)

7.2 Betrieb



7.3 Personal

7.3.1 Quantitative und qualitative Ausstattung

Das Team setzt sich aus fünf Lehrpersonen, einer Werklehrerin, drei Mittagsbetreuerinnen und einer Sekretärin zusammen. Die personelle Ausstattung richtet sich nach den Kennzahlen des Pensenpools und des daraus resultierenden Stellenplans. Mitarbeitende an der Stiftung Tagesschule Birke müssen über eine EDK- oder BBT-anerkannte Ausbildung verfügen oder sich ihrer Aufgabe entsprechend weiterbilden. Der Anteil von nicht der Funktion entsprechend ausgebildetem Personal darf einen Drittel des gesamten Personaletats nicht übersteigen.
Ergänzt wird das Team durch die unter Kapitel 5.2.2 erwähnten Fachexpertinnen und Fachexperten, die die Aufgabe der Unterrichtsassistenz übernehmen.

7.3.2 Weiterbildung

Die Weiterbildung stützt sich auf das vom Stiftungsrat erlassene Weiterbildungskonzept ab.
Die internen Weiterbildungsveranstaltungen werden jährlich einem bestimmten Thema gewidmet, welches das Team gemeinsam beschlossen hat. Die Weiterbildungsveranstaltungen sind für alle Mitarbeitenden mit Ausnahme der Sekretärin obligatorisch.

7.4 Zusammenarbeit

7.4.1 Intern (interdisziplinär)

Alle Lehrpersonen und Mittagsbetreuerinnen bilden gemeinsam das interdisziplinäre Team der Tagesschule Birke. Damit kommt zu Ausdruck, dass wir die Erfahrungen, Ansichten und Kompetenzen aller Mitarbeitenden gleichermassen in unserer Arbeit berücksichtigen. Es ist auch gegenüber den Schülerinnen und Schülern wichtig, dass sie sehen, dass ihr Lernen und Verhalten im Unterricht und während der Betreuungszeit gleichwertig behandelt werden.
Die Teamsitzungen finden wöchentlich statt. Je eine halbe Stunde tagen die Ober- bzw. Primarstufe separat und während einer Stunde beschäftigt sich das Gesamtteam mit allgemeinen Fragen und Anliegen. Die Traktandenliste wird spätestens am Vortag verschickt. Über die Sitzungen werden Protokolle geführt.
Die Grobstruktur der Sitzungen sieht wie folgt aus: Begrüssung / Infos aus der Schulleitung / Infos aus den Abteilungen / Schwerpunktthema / Verschiedenes.

Gefässe für eine befriedigende Zusammenarbeit sind zum einen die wöchentliche Teamsitzung, die Weiterbildungsveranstaltungen und Lektüre in der Zirkulationsmappe. Zum anderen ist das gemeinsame Gespräch über bestimmte Themen von grosser Wichtigkeit. Um hier effizient zu neuen Optionen zu kommen, bedienen wir uns eingeübter Gesprächsformen wie z.B. das „reflecting team". Ziel ist es, den von einem Problem betroffenen Kollegen möglichst schnell neue Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Bei Problemen, die das Team oder Teile des Teams betreffen, besteht die Möglichkeit, einen Supervisor beizuziehen. Die Supervision wird nur im Bedarfsfall eingerichtet. Wir arbeiten mit einem Supervisor zusammen, der unsere Institution kennt und mit jenen Personen arbeitet, die von einem Problem tatsächlich betroffen sind.

7.4.2 Extern

Hier unterscheiden wir zwischen dem Austausch und der Zusammenarbeit mit Therapeutinnen und Therapeuten, die mit unseren Schülern arbeiten (z. B. anlässlich der Standortgespräche) und dem institutionellen Austausch mit externen Fachleuten. Es gibt die Möglichkeit der Fach- oder Fallsupervision für einzelne Klassenteams oder das ganze Team.

8. Qualitätssicherung

8.1 Grundhaltung, Auftrag, übergeordnete Ziele

Im Zentrum der Qualitätssicherung steht die Unterstützung von Entwicklungsprozessen bei den Mitarbeitenden. Die Aufgabe, die an sie gestellt wird, ist komplex und die Interaktion mit den Schülerinnen und Schülern rührt an die persönliche Geschichte eines jeden Einzelnen. Dies erfordert eine Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen und Möglichkeiten.

8.1.1 Qualitätsbereiche

Wir unterscheiden drei Ebenen. Die eine Ebene repräsentiert die Arbeit mit den Kindern. Die zweite Ebene bezeichnet die Kommunikation mit den Eltern und die dritte Ebene jene des Engagements einer mitarbeitenden Person mit dem Team und der Institution.

8.1.2 Qualitätsinstrumente

Eines der wichtigsten Instrumente ist die Mitarbeitsbeurteilung (MAB). Sie findet jährlich statt und ist in Anlehnung an das Luzerner Modell (Schulen mit Profil) auf drei Säulen aufgebaut.

- Die erste Säule bildet die Eigenbeurteilung und Selbstreflexion.
- Die zweite Säule wird gebildet aus den Feedbacks, die die Mitarbeitenden aus zwei jährlich stattfindenden kollegialen Unterrichtsbesuchen und von den Visitationen der Schulpflege und der Schulleitung erhalten.
- Die dritte Säule bildet das jährlich einmal stattfindende Gespräch mit der Schulleitung, dem ein geregelter Gesprächsablauf zu Grunde liegt.

8.2 Qualitätsüberprüfung

8.2.1 Interne Qualitätsüberprüfung

Die Schulleitung spricht bei den jährlich stattfindenden Standortbestimmungsgesprächen folgende Fragen an: Stärken und Schwächen / Ziele / Weiterbildung. In der Gesamtwürdigung besteht zudem die Möglichkeit, ein Feedback zu geben und Veränderungswünsche zu formulieren.
Die Lehrpersonen besprechen den kollegialen Unterrichtsbesuch vor und ein Feedbackgespräch findet noch am gleichen Tag statt. Die Grundregel, die vorgegeben ist, lautet: auf eine negative Rückmeldung kommen vier positive Rückmeldungen. Beobachtungskriterien sind im MBA-Konzept aufgeführt.

Der Stiftungsrat überprüft die Tätigkeit der Schulleitung. Die Beurteilung beruht auf einem Schulbesuch des Präsidenten im Unterricht und einem Gespräch, an dem der Präsident des Stiftungsrates, die Ressortleitung „Personelles" und die Schulleitung teilnehmen. An diesem Gespräch werden ebenfalls Ziele vereinbart.

Bei allen Gesprächen mit Eltern legen wir natürlich wert auf deren Eindrücke und Anregungen zu unserer Schule. Beim Austrittsgespräch holen wir mit einem Feedbackbogen auch schriftliche Rückmeldungen ein.

8.2.2 Externe Qualitätsüberprüfung

Die örtliche Schulpflege besucht alle Lehrpersonen ein- bis zweimal pro Jahr und gibt den Lehrpersonen Rückmeldungen zu den beobachteten Sequenzen.
Zudem wird die Schule durch die Fachstelle für Schulbeurteilung der Bildungsdirektion des Kantons Zürich beurteilt.

9. Gebäude

9.1 Lage und Umgebung

Die Stiftung Tagesschule Birke betreibt seit 1996 eine Tagessonderschule im alten Schulhaus Rossau. Die Situierung der Schule in diesem kleinen Weiler, an der Siedlungsgrenze mit Blick auf die Weiden und Wälder und die Nähe des Waldes entsprechen unseren Bedürfnissen nach einem naturnahen Unterricht ideal.

Für die im Jahr 2003 neu eröffnete Oberstufe mietete die Stiftung Büroräume in der Nähe des Bahnhofs Mettmenstetten. Seit diesem Zeitpunkt ist die Schule auf zwei Standorte verteilt. Die Nachteile für viele betriebliche Abläufe und für den Informationsfluss sind immer wieder deutlich spürbar.

Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist für unsere Schüler ebenso wichtig wie die Nähe zur Natur, da die Stiftung Tagesschule Birke seit Beginn ihres Bestehens den Einbezug der Abläufe in der Natur in einem Mass vollzogen hat, dass er zu einem ihrer Markenzeichen geworden ist.

10. Finanzen

10.1 Mindestversorgertaxen

Die Schulgemeinden entrichten für die von ihnen unserer Schule zugewiesenen Schüler ein Schulgeld. Die Höhe dieses Schulgeldes wird als Mindestversorgertaxe vom Regierungsrat periodisch festgelegt. Bei den ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern gelten die Regelungen der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) auf der Basis der errechneten Nettotageskosten.
Der Kanton übernimmt das verbleibende Restdefizit. Zusätzlich übernimmt der Kanton die Transportkosten und Therapiekosten, sofern diese von der Schulpflege der Wohngemeinde gutgesprochen sind.

10.2 Elternbeiträge, Verpflegungsbeiträge

Die Eltern zahlen lediglich einen Beitrag an die Mittagsverpflegung. Die Höhe dieser Beiträge wird von den Wohnkantonen der Schülerinnen und Schüler festgelegt. Der Verpflegungsbeitrag ist ein Bestandteil der Versorgertaxe und wird von der Schulgemeinde des Wohnortes den Eltern in Rechnung gestellt.

10.3 Spenden und Legate

Die Stiftung Tagesschule Birke nimmt relativ wenig Geld auf diesem Weg ein. Die Gönnerinnen und Gönner werden im Jahresbericht aufgeführt und die Zuwendungen verdankt.

11. Entwicklungsabsichten

Die Stiftung Tagesschule Birke muss in nächster Zeit das Schulraumproblem lösen. Dabei steht die Konzentration auf einen einzigen Schulstandort für alle Klassen und Aktivitäten im Vordergrund. Ein entsprechendes Gesuch um Genehmigung eines Raumbedarfes wurde im Dezember 06 eingereicht.

Entwicklungsbedarf besteht weiter in folgenden Bereichen:

- Umsetzung des Leitbildes, insbesondere des lösungsorientierten Ansatzes
- In den Bereichen Qualitätssicherung und Evaluation müssen Lücken geschlossen werden. Insbesondere sollen die Personalförderung und die individuelle Weiterbildung der Mitarbeitenden mehr Beachtung erfahren.
- Die Elternmitwirkung wird aufgebaut.
- Professionalisierung und Standardisierung gewisser pädagogischer Abläufe (Konfliktmanagement, Qualitätsmanagement mit den Schülerinnen und Schülern)
- Förderplanung soll als vereinheitlichtes Arbeitsinstrument besser verankert werden.
- Erstellung eines Manuals für Lehrpersonen

12. Erstellungsdatum, Autoren

Mettmenstetten, 30. Mai 2008

.....	.....
Hansjörg Iten, Präsident	Jacques Peyer, Schulleiter